



PROMOS – STUDIERENDENMOBILITÄT ERFAHRUNGSBERICHT

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	13. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 12/14 (MM/JJ) bis 04/15 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Tansania, Moshi
Gasthochschule/Gasteinrichtung	Tumaini University, Kilimandjaro Christian Mission Centre
eMail-Adresse* *	

PROMOS Förderkategorie	<input type="checkbox"/> Auslandssemester – Master <input type="checkbox"/> Masterarbeit im Ausland <input type="checkbox"/> Auslandssemester Medizin/Zahnmedizin <input checked="" type="checkbox"/> PJ-Tertial im Ausland <input type="checkbox"/> Praxissemester an einer deutschen Auslandsschule
------------------------	---

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* *Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht elektronisch an promos@uni-ulm.de

Stand: 13.03.27 / Lau

I. Wahl der Gasthochschule und Bewerbungsverfahren

(Themenvorschläge: Recherche und Informationen zur Gasthochschule, Gründe für die Wahl der Gasthochschule, Bewerbungsverfahren, Kontaktpersonen, Studiengebühren)

Grundsätzlich wollte ich die Möglichkeit nutzen, die das praktische Jahr im Medizinstudium bietet, vor dem Berufsstart einen längeren Auslandsaufenthalt zu absolvieren und eine neue Kultur bzw. in diesem Fall einen mir völlig unbekanntem Kontinent kennenzulernen.

Auf der Seite der Universität Ulm und auf der Seite des LPAs Baden-Württemberg fand ich Listen von anerkannten Krankenhäusern und Ideen wo es denn hin gehen könnte. Mein Interesse lag vor allem auf afrikanischen Ländern und so begann ich die Krankenhäuser aus Namibia, Ghana, Kenia und Tansania anzuschreiben und, bei geringem Erfolg, schließlich anzurufen. Schließlich hatte ich eine Zusage aus Moshi, Tansania, vom dortigen International Office, wo ich am Kilimandjaro Christian Mission Centre arbeiten würde.

Die Kosten vor Ort waren Studiengebühren in Höhe von 200\$, sowie, wenn man es denn wollte, Mietkosten in Höhe von 5\$ pro Tag für ein Zimmer in einem der Häuser auf dem Doctors Compound, einem Wohnviertel nahe des Krankenhauses.

Die Visakosten waren 50\$ für das Touristenvisum und weitere 200\$ für ein Arbeitsvisum.

II. Allgemeiner Erfahrungsbericht

(Themenvorschläge: Anreise, Unterbringung, Verpflegung, Verkehrsmittel und Entfernungen, Sport und Freizeit, Finanzen und Lebenshaltungskosten, Geldtransfer und Bankwesen, Sprachkenntnisse und Sprachkurse, Betreuung an der Gasthochschule)

Ich bin zusammen mit einem Freund der ebenfalls in Moshi sein PJ gemacht hat angereist. Wir hatten von einem Vorgänger eine Nummer eines Taxifahrers erhalten, der uns am Flughafen für 25\$ abgeholt hat anstatt der 60\$ die das Krankenhaus für einen Abholservice verlangt hätte. Die Fahrt vom Kilimandjaro International Airport dauert ca. 45 Minuten dann ist man in Moshi. Wir wohnten dort im „Doctors Compound“ ein Wohnviertel nahe des Krankenhauses, und diesem zugehörig, für Austauschärzte und -studenten. Die Häuser haben einen relativ großen Garten, ein großes Wohnzimmer und man wohnt dort mit bis zu 6 weiteren Studenten, oft allerdings nicht maximal belegt. Zum Krankenhaus kann man von dort aus in 10 min laufen.

Grundsätzlich gibt es mehrere Möglichkeiten sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Man kann auf lokale Märkte gehen, wo die Preise vergleichsweise niedrig sind oder in Supermärkte mit internationalem Angebot und eben auch den internationalen Preisen für diese Waren. Grundsätzlich kann man allerdings sagen, dass die Lebenshaltungskosten geringer sind als in Deutschland.

Grundsätzlich werden Sprachkurse vor Ort angeboten und es bietet sich an, wenn man im 1. Tertiäl sein PJ in Tansania macht frühzeitig anzureisen und einen Intensivsprachkurs vor Ort zu machen. Das Erlernen des Swahili wird generell sehr positiv aufgenommen!

Banken gibt es in Moshi viele und es ist kein Problem dort mit einer VISA-Karte Geld abzuheben.

III. Akademische Beurteilung

(Auflistung, Kurzbeschreibung und Kommentar der Veranstaltungen, die an der Gasthochschule besucht wurden; ggf. Anmerkung zur Anrechnung von Studienleistungen nach der Rückkehr)

Mein PJ-Tertiäl absolvierte ich im General Surgery Departement des KCMC, vergleichbar mit der Visceralchirurgie bzw. Allgemeinchirurgie in Deutschland. Allerdings ist das Aufgabengebiet etwas weiter als in Deutschland aufgrund von fehlenden weiteren operativen Disziplinen, wie der Neurochirurgie. Da es in Moshi und Umgebung täglich zu Motoradunfällen kommt und die wenigsten Fahrer bzw. Beifahrer einen Helm tragen, werden sämtliche Neurochirurgischen Eingriffe am Kopf von den Allgemeinchirurgen

vollzogen. Ansonsten ähneln die Krankheitsbilder denen der Visceralchirurgie, allerdings in einem wesentlich späteren Zeitpunkt der Erkrankung da die Patienten erst wesentlich später in das Krankenhaus gehen. Tumoren der Stadien I und II kommen praktisch nicht vor.

Grundsätzlich muss man sagen, dass die Ausrüstung des Krankenhauses, erwartungsgemäß, nicht denen westlicher Standards entsprach. Doch war ich dennoch überrascht keine Desinfektion im Bereich des OP's und der Intensivstation vorzufinden. Des Weiteren ist das CT in Moshi seit Jahren defekt und grade im Bereich der Kopfoperationen doch eine erhebliche Beeinträchtigung.

Verbrennungen sind bei offenem Feuer in den Hütten ebenfalls sehr viel vertreten und besonders die Therapie ebensolcher Wunden, inklusive Hauttransplantation, wird dort regelmäßig betrieben.

Der Alltag am Krankenhaus bestand im Grunde darin, dass man nach der morgendlichen Besprechung im OP, auf Station, auf die Intensivstation oder in die Aufnahme für elektive Patienten assistiert bzw. observiert. Man hat dort eine relativ freie Wahl wo man gerne hin möchte.

Die Allgemeinchirurgie hat insgesamt 3 OP Säle, davon einen septischen hauptsächlich für, natürlich, septische OP's aber auch Amputationen. In den anderen OP's finden die restlich OP's statt. Zweimal die Woche gibt es Laparoskopische Operationen, zumeist mit dem Chefarzt Dr. Kondo der sich hinsichtlich laparoskopischer Operationen in England weitergebildet hat und diese am besten beherrscht und die Kollegen anleitet.

Auf Station wird jedem Patient ein Student zugeteilt der für diesen zuständig ist und diesen auch bei der Visite vorzustellen hat. Die Visiten sind zumeist Lehrvisiten für die Studenten, aber leider manchmal doch mit einer großen Anzahl an medizinischem Personal, so dass man nicht immer alles mitbekommen kann, aber grundsätzlich die Krankheitsbilder aber erläutert und besprochen werden.

Da ich ein Krankenhaus gewählt habe, dass schon, sowohl von der Uni als auch vom LPA, angerechnet wird, war stellte auch das kein Problem dar.